

Janjäbrig	6 fl. — fr.
Halbjährig	3 fl. — fr.
Vierteljährig	1 fl. 50.
Monatlich	50.

Janjäbrig	9 fl. — fr.
Halbjährig	4 fl. 50.
Vierteljährig	2 fl. 25.

Vom Kriege.

Die Schlacht vor Paris.

Berlin, 1. Dezember. (Offiziell.) Versailles, 30. November. Der König an die Königin: Gestern schlug das 6. Korps einen Ausfall südlich bei l'Hay siegreich zurück. Ueber 100 Gefangene, viele Hundert Blessirte und Todte. Wir hatten 100 Mann Verlust. — Heute fanden bedeutende Auseinanderstöße statt, nach Osten gegen die Württemberger und Sachsen bei Bonneuil sur Marne, Champigny und Billers, die genommen und bis zur Dunkelheit mit Hilfe unserer 7. Brigade wieder genommen wurden. Gleichzeitig fanden nach Nordosten bei St. Denis gegen die Garde und das 4. Korps nur leichte Auseinanderstöße statt. Ich konnte Versailles nicht verlassen, um im Zentrum zu bleiben. Es scheint der Feind auf einen Sieg bei Orléans gerechnet zu haben, um dem Sieger entgegen zu gehen, was mißglückte. Wilhelm.

Versailles, 30. November. Nachdem gestern das 6. Armeekorps mehrfache Angriffe des 1. Korps der zweiten Armee von Paris siegreich zurückgewiesen hatte, wurde während der ganzen Nacht von den Forts ein ungewöhnlich heftiges Feuer unterhalten.

Heute Morgen entwickelte der Feind unter gleichzeitiger Demonstration auf verschiedenen Punkten der Enceinte von Paris sehr bedeutende Streitkräfte zwischen der Seine und Marne und griff mit denselben um 11 Uhr unsere dortigen Positionen an. Es entspann sich ein sehr lebhafter Kampf, der unsererseits hauptsächlich von der württembergischen Division, dem größten Theile des 12., sowie durch Theile des 2. und 6. Armeekorps geführt wurde. Der Kampf dauerte bis 6 Uhr Abends, wo unsere siegreichen Truppen den Feind auf der ganzen Linie zurückgeworfen hatten. Weitere Details sind noch unbekannt.

Stuttgart, 1. Dezember. Ein Telegramm des General Obernitz an den König von Württemberg aus Chateaulepiple vom 30. November meldet:

Die 2. und 3. Brigade haben heute in einem fünfstündigen ernsten Gefechte einen Ausfall einer Division Linientruppen gegen Mont Mezly unter Hilfeleistung der 7. preußischen Brigade siegreich zurückgewiesen.

Die 1. Brigade hielt die Stellung Couilly-Billers vom Morgen bis zur Dunkelheit gegen den energischen Angriff der feindlichen Division. Der Feind wurde auch hier zurückgeschlagen und verlor über 300 Gefangene.

Unser Verlust beträgt 6 Offiziere tot, 34 verwundet; 700 Mann tot und verwundet. Unter den Verwundeten befinden sich die Oberste Berger und Hügel, Oberslieutenant Link und Major Schäffer.

Berlin, 2. Dezember. (Offiziell.) Versailles, 1. Dezember. Der französische Verlust beim gestrigen Ausfall ist höchst bedeutend. Heute erbaten die Franzosen eine mehrstündige Waffenruhe zur Beerdigung der Toten. Der Verlust der Württemberger betrug etwa 40 Offiziere und 800 Mann. Die Brigade Dutroux des zweiten Armee-

korps verlor 2 Offiziere und 70 Mann. Der Verlust der Sachsen ist noch nicht konstatiert. Heute verhielt sich der Feind vollständig ruhig.

Die französischen Berichte über die Kämpfe vor Paris, mittelst Ballon in Tours eingelangt, sind in dem gewöhnlichen Stile abgefaßt und laufen für die Franzosen günstig.

Der „Dr. Btg.“* entnehmen wir über die letzten Ereignisse folgende übersichtliche Darlegung: Es ist kein Zweifel, daß die Offensivebewegungen, welche Paladine und Trochu in den letzten Tagen in Szene setzten, in Folge gegenseitiger Verständigung unternommen wurden. Trochu kämpfte zwei Tage, um sich der Umarmung der Alliierten zu entwinden, wurde aber geschlagen. Die seither eingetroffenen Nachrichten konstatieren, daß der Hauptrückzug gegen Süden geführt wurde, wo zwischen Choisy sur Seine, l'Hay und Seaux das 6. preußische Armeekorps steht. Durch die ganze vorhergegangene Nacht wurde ein heftiges Geschützfeuer gegen l'Hay unterhalten, das auch noch während des Angriffes der Infanterie gegen Choisy anhielt. Gleichzeitig fielen französische Truppen nach anderen Richtungen aus, hauptsächlich gegen das 5. Korps, das sich in dem großen Bogen der Seine zwischen Versailles und St. Denis, zu beiden Seiten des Mt. Valerien eingenistet hat. Die Franzosen kämpften gut, drangen sogar bis Choisy vor, wurden aber schließlich an allen Punkten mit großem Verluste zurückgewiesen. — Während der Nacht vom 29. zum 30. nahm man den Artilleriekampf allein wieder auf, der besonders von den Pariser Forts mit außerordentlicher Härte geführt wurde. Bei Anbruch des Tages entwickelten die Franzosen zwischen der Seine und Marne bedeutende Streitkräfte, indem sie auf mehreren anderen Punkten Scheinangriffe ausführten, und um 11 Uhr Vormittags überschritt General Ducrot, der Führer der Ausfallstruppen, bei Brie auf 8 Pontonbrücken die Marne. Brie sur Marne liegt $1\frac{1}{4}$ Meil. östlich von Paris, zwischen und vorwärts der Forts Plaisance und Jonville. General Ducrot hatte in einer Proklamation an seine Armee geschworen, nur als Sieger oder tot nach Paris zurückzukehren, so manhaft aber auch dieser antike Ausspruch ist, die Württemberger hielten ihre Positionen mit unüberwindbarer Zähigkeit fest, bis die angelangten Verstärkungen jedes weitere Vordringen der Franzosen unmöglich machten. Die Deutschen standen auf dem Plateau zwischen Brie und Billers und auf dem Rücken, der von Chennevieres nach Champigny streicht, von wo sich die gloriösen Böschungen, welche die Franzosen hinaufstürmen mußten, gut vertheidigen lassen. Um 6 Uhr Abends endete die Schlacht, an der französischerseits 100.000 Mann beteiligt gewesen sein sollen, zu deren Bewältigung etwa 60.000 Mann aufgeboten wurden. Nebst den Kanonenbooten auf der Seine und Marne brachten die Franzosen auch noch gepanzerte Eisenbahnwaggons, die mit schwerem Geschütz armirt sind, in das Gefecht — eine jedenfalls interessante Neuerung auf dem Gebiete der Waffentechnik. Uebereinstimmend mit der gegen

die Kolonne von St. Denis aus die Garde und das 4. Korps an, welch' erstere bekanntlich nordöstlich von Paris bei Conflans und letztere im Norden bei Pierrefitte sich, doch blieb auch diese Unternehmung erfolglos.

Der Marschall Friedrich Karl ist durch Ereignisse bei Paris an die Scholle gesesselt und dürfte vor der Entscheidung der Dinge bei der Hauptstadt nicht die Offensive ergreifen können. In diesem Sinne ist auch die Rücknahme von Vendome, Chateaudun und Chateauneuf an der Loire durch die Deutschen, wie dies aus Tours gemeldet wird, aufzufassen. Der Angriff auf Mezieres, der nach französischen Depeschen am 30. von den Deutschen unternommen, jedoch nach 9stündigem Gefechte abgewiesen wurde, könnte nur die angestrebte Säuberung der nach Paris führenden Kommunikationen bedeuten.

Aus dem Norden Frankreichs liegen neuere Nachrichten nicht vor; namentlich fehlt die Besichtigung der Wiederräumung Amiens. Die Entmündigung zeigt sich in einer Proklamation des Präsidenten von Somme, welche besagt: „Harte Tage der Prüfung sind gekommen. Der Vertheidigungsschutz hat den Rückzug der gesamten Nordarmee, sowie die Entwaffnung der Nationalgarde beschlossen.“ Die Soldaten sollen sich weigern, noch weiter zu kämpfen.

Über der Stadt Paris bemerkte man neuerer Zeit außerhalb des Bereiches der Feuerwaffen zur strategischen Beobachtung eingerichtete Ballons. Die Ballons bleiben auch die Nacht über in Thätigkeit, mittelst elektrischer Apparate werden Feuerzeichen zwischen ihnen gewechselt, so daß bei der Annäherung französischer Truppenkräfte aus den Departements die Nachricht schon zeitig nach Paris gelangen könnte.

Friedrich Karl schärfte in einem Armeebefehl drakonische Strafen gegen die Franktireurs ein. — In Straßburg wurde eine geheime Postverbindung mit Tours entdeckt.

Politische Rundschau.

Laibach, 3. Dezember.

Der Budgetausschuss der österr. Delegation hielt vorgestern in Anwesenheit der gemeinsamen Minister Sitzung. Dem „Wiener Tgl.“ wird über dieselbe mitgetheilt, daß Graf Beust, von Rechbauer über die Ursache der Rüstungen im Juli und August interpellirt, bemerkte, daß seien nur Defensiv-Maßregeln gewesen, die gegen niemanden gerichtet waren.

— Gisela interpellirte über unsere Beziehungen zu Deutschland; Graf Beust antwortete, diese seien gut, Österreich werde die Neugestaltung Deutschlands nach seiner Richtung hemmen.

Aus Berlin wird diese Erklärung des Reichskanzlers mit einem Telegramm bestätigt, in welchem es heißt: Graf Beust soll die Mittheilung, daß die süddeutschen Staaten in den Nordbund eintreten, überaus wohlwollend aufgenommen haben.

Der norddeutsche Bundesrat genehmigte einstimmig den Vertrag mit Bayern.

Die Konferenz in der Pontusfrage wird wahrscheinlich zu Stande kommen — so hat Graf Beust im Budgetausschuss der österr. Delegation sich geäußert. Auch von anderen Seiten wird diese Ansicht bestätigt, ja man erwartet die offizielle Einladung dazu schon in der nächsten Woche.

Das amtliche russische Blatt veröffentlicht die Erwiderung Gortschakoffs auf die britische Note. Die Note bedauert, daß Granville speziell die Form der russischen Mittheilung beansprucht habe. Die Befestigung eines rein theoretischen Prinzips, wodurch Russland sich ein Recht restituerte, auf welches keine Macht verzichten dürfe, könne nicht als eine Friedensbedrohung gelten. Das kaiserliche Kabinett beabsichtigte niemals die Bernichtung des Gesamtvertrages. Die Note erklärt, Russland sei bereit, an jeder Berathung teilzunehmen, welche Gesamtgarantien für die Konsolidierung des Friedens im Orient bezwecke. Russland hält das Einvernehmen beider Regierungen für ersprießlich sowohl im Interesse beider Länder als für die Aufrechthaltung des Weltfriedens.

Zur Tagessgeschichte.

Am 26. November starb in Görz in Folge eines Schlaganfalls der l. k. Feldzeugmeister Franz Graf Wimpffen, ehemaliger Statthalter in Triest und dem Küstenlande und Marine-Oberkommandant, Ehrenbürger von Triest, Inhaber des l. k. Linien Inf.-Reg. Nr. 22 u. c. Der Berewigte erreichte das Alter von 74 Jahren, wovon 50 Jahre auf seine hervorragende militärische Laufbahn entfallen.

Krapina-Töpliz. Die mit Ende Oktober geschlossene Badesaison war, trotz der durch den deutsch-französischen Krieg und das beinahe zwei Monate andauernde Regenwetter hervorgerufenen ungünstigen Verhältnisse eine sehr lebhafte, und war der Kurort heuer von 20.239 Personen frequentirt.

Die Beispiele, daß gesangene französische Offiziere ihr sogar schriftlich gegebenes Ehrenwort, nicht mehr gegen Deutschland zu dienen, nach ihrer Freilassung brachen, mehren sich. So hat man kürzlich drei solche Offiziere wieder gesangen genommen, ihr Looos ist — die Kugel. Auch General Barral, der jetzt ein Korps der Loire-Armee kommandiert, brach sein Ehrenwort. Er war Artilleriechef in Straßburg, unterzeichnete bei der Kapitulation einen Revers und durfte später auf höhere Verwendung abreisen.

Man will in Kassel Kenntnis von einem Schreiben des Kaisers Napoleon an den König von Preußen haben, in welchem der erstere den Wunsch ausspricht, seine Gemalin bei sich zu sehen. Sicherem Bernehmen nach, so läßt sich ein Wiener Blatt berichten, wurde dies Schreiben ablehnend erwidert. Das Schreiben soll dem Bedauern Ausdruck darüber geben, daß Sparmaßnahmen es nicht gestatten, dem Wunsche nachzukommen.

Volks- und Provinzial-Angelegenheiten.

Volks-Chronik.

(Der Landesschulrat für Krain beriehlt in der letzten Sitzung über zwei Fragen des Unterrichtsministers, nämlich ob es wünschenswerth sei, daß die administrativen Referenten aus dem Landesschulrat bestellt und deren Geschäfte von den Landesschulinspektoren übernommen würden, und ob es nicht zweckmäßig wäre, die Bezirksschulinspektoren, welche nebenbei auch Lehrer sind, von dem Lehramte zu entheben und ihnen die bloße Schulaufsicht zu übertragen. Das Referat hierüber hatte Herr Domprobst Dr. Pogačar und es wurde von der Majorität beschlossen, daß die Übernahme der Geschäfte des administrativen Referenten durch die Landesschulinspektoren allerdings möglich wäre, jedoch müßten diese im Lande wohnen. Insbesonders vertraten sich Dr. Pogačar und Dr. Bleiweis, daß die beiden Landesschulinspektoren für die krainischen Mittelschulen in Graz wohnen, daß sie daher nur selten und auf kurze Zeit die Gymnasien und Realschulen inspizieren können und daß einer von ihnen der slovenischen Sprache gar nicht mächtig sei.

Es würde ein einziger Landesschulinspектор für Krain genügen, aber dieser müßte in Laibach seinen stabilen Sitz haben und beider Unterrichtssprachen mächtig sein. Bezuglich der zweiten Frage war man der Ansicht, daß jene hierländigen Bezirksschulinspektoren, welche zugleich Lehrer sind, ihren beiderseitigen Verpflichtungen nachkommen, und daß die Kreirung selbständiger Bezirksschulinspektoren mit zu großen Auslagen für das Land verbunden wäre. — Bekanntlich sind die beiden Landesschulinspektoren für die Mittelschulen Krains Dr. Wetschko und Holzinger der klerikalen Majorität des Landesschulrates ein Dorn im Auge, daher letztere dieselben durch einen Mann nach ihrem Geschmacke ersetzt haben möchten. Der den klerikalen erwünschten Landesschulinspектор brauchte nur deutsch und slovenisch zu können und das Dr. Bleiweis'sche Sprachengesetz als den Extrakt pädagogischer Weisheit anzuerkennen, daß er auch den humanistischen und naturwissenschaftlichen Fächern gewachsen sein muß, scheint den Herren Dr. Pogačar und Dr. Bleiweis ziemlich gleichgültig zu sein.

(Gewerbebank.) Wir werden ersucht, mitzutheilen, daß die letzte Frist zur Einzahlung der zweiten Rate von 10 Perz. oder 10 fl. per Aktie der Laibacher Gewerbebank am 30. v. M. verstrichen ist, und etwa mit der Einzahlung noch rückständige Aktionäre aufmerksam zu machen, die 10 Perz. baldigst leisten zu wollen.

(Die Laibacher Schützenmusik) veranstaltet morgen Nachmittags von 3 bis halb 7 Uhr im Schlosse Leopoldruhe eine Soiree. Das Programm besteht aus ganz neuen Nummern.

(Feuerwehrkneipe) heute Abend im Glassalon der Kasinorestauracion.

(Arbeiterbildungsverein.) Sonntag, den 4. Dezember, Nachmittag um 2 Uhr, findet eine außerordentliche Generalversammlung des Arbeitervereins im Vereinslokal, Gradischavorstadt beim „grünen Kreuz“ statt. Tagesordnung: 1. Antrag des Ausschusses auf Abänderung des § 7 der Vereinstatuten. 2. Erstwahl des ausgetretenen Obmann-Stellvertreters und Schriftführers. 3. Urfällige Anträge der Mitglieder.

(Die krainischen Reichsratsabgeordneten) sind bis auf Herrn Svetec, der als Delegationsmitglied in Pest verweilt, in ihre Heimat zurückgekehrt. Es fragt sich nun, ob sie nach Schluß der Delegationen abermals nach Wien gehen werden, um sich an den weiteren Berathungen des Reichsrates, dem schon ein erledigliches Material vorliegt, zu beteiligen. Das vom krainischen Landtage erhaltene Mandat beschränkt ihre Tätigkeit auf die Wahl in die Delegation und auf die Berathung der durch die Kriegereignisse bedingten finanziellen Maßregeln mit der ausdrücklichen Verwahrung, daß diese Verhüllung kein Präjudiz für künftige Fälle bilden könne. Die Aufgabe der krainischen Landesboten wäre demnach mit der Wahl in die Delegation erfüllt, allein wie man uns aus Wien als ganz bestimmt meldet, werden sie auch an den weiteren Arbeiten des Abgeordnetenhauses teilnehmen. Diese Vermuthung wird durch folgende Thatsache gerechtfertigt. Als in einer der letzten Club-Sitzungen des Petrin'schen Klubs die Tiroler ihren Entschluß kund gaben, aus dem Reichsrathe zu treten, wurden sie durch die Eloquenz eines krainischen Klubmitgliedes bewogen, ihren früheren Plan aufzugeben, und dieser krainische Abgeordnete war niemand andrer als Dr. Costa, der, wie in dem stenografischen Bericht der Landtagssitzung vom 30. August l. J. zu lesen ist, bei seiner Wahl in den Reichsrath unter Beifall seiner Gesinnungsgenossen die Erklärung abgab: „Jaz prevzamem volitev in oblubim strogo so držati te adrese.“ Zu deutsch: „Ich übernehme die Wahl und verspreche mich streng an die Adresse des Landtages zu halten.“

(Die donnerstagige Matica-Versammlung) bot nichts von literarischer Bedeutung, sie diente vielmehr zur Folie einer politischen Konferenz slovenischer, kroatischer und dalmatinischer Volksführer, um über das weitere Verhalten bei der Gründung Sloveniens und dessen Inkorporirung in das dreieinige Königreich schlüssig zu werden. Aus

Kroatien war Mrazović, aus Dalmatien Danilo erschienen, das Küstenland war durch Tonli und Lavrić vertreten. In den Köpfen der Volksbegleiter tauchte wieder einmal der Generallandtag auf, doch soll derselbe nicht in Graz, wie es das Marburger Programm festsetzte, sondern in Agram abgehalten werden, von dort aus wäre die Delegation nach Wien oder nach Pest zur Berathung der gemeinsamen Angelegenheiten zu entsenden.

(Eine der größten Naturseltenheiten, ein antarktischer Finnwall), ist gegenwärtig hier in der Sternalpe zu sehen. Wir Landratten finden so selten Gelegenheit, die Kolosse des Meeres sehen zu können, daß wir diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen sollen, eines der größten Seungeheime ganz natürlich, wie es im Wasser herumswimmt, präparirt zu sehen. Es ist dies ein Monstrum von kolossalnen Dimensionen und dabei erst 8 Monate alt. Noch unfähig, sich selbst fortzubewegen, strandete es zu Havre-de-Grace. Von besonderem Interesse ist es, den Besitzer die Art und Weise, wie und mit welchen Waffen diese Thiere gejagt und erlegt werden, detaillirt erzählen zu hören.

(Das äußerste in föderalistischen Utopien) leistet der bekannte krainische Landeshistoriograph Herr Peter v. Radic. Derselbe dozirt in Schusella's „Reform“ das „Staatsrecht Krains“ und klügelt aus alten Landtagsbeschwerden heraus, daß den ehemaligen Ständen Krains auch das Recht der Kriegserklärung gehabt habe, welches Recht ihnen von den österreichischen Landesfürsten verkürzt worden sei. Wenn nun bei der Neukonstruktion Österreichs auf föderaler Grundlage alle alten „Staatsrechte“ der einzelnen Königreiche und Länder wieder aufleben sollten, so muß es schon jetzt dem friedlichen Bürger angst und bange werden vor dem Zusammentritt gewisser zislerthansischer Landtage. Denn wer steht uns gut dafür, daß nicht in einem mit solchen Rechten ausgestatteten krainischen Landtage Dr. Barnik Preußen den Krieg erklärt, oder zum mindesten die Weigerung Steiermarks oder Kärniens, die slovenischen Landesteile an Krain herauszugeben, als casus belli bezeichnet. Sogar den Nationalen scheint vor den Konsequenzen der Radic'schen staatsrechtlichen Theorie der Landesautonomie zu grauen. So wird dem „Slov. Nar.“ aus Wien geschrieben: „Die Deduktionen des Herrn P. v. Radic haben als historische Belege für unsere Bestrebungen auf Befestigung der Zentralisation allerdings eine Bedeutung, und wir Slovenen müssen dem Verfasser dafür Dank wissen, aber die Sache hat auch ein anderes Gesicht. Das „Staatsrecht Krains“ hat für uns, die wir die Vereinigung aller Slovenen unter einander und später mit den Südslovenen an die Spitze unseres Programmes geschrieben haben, keine Giltigkeit. Wir müssen es aussprechen, daß wir nur ein nationales Recht haben wollen, dieses kann uns die Geschichte nicht geben, sondern nur das Selbstbestimmungsrecht der Nationen. Jenen Bettel (uboščina), den uns die Geschichte zu erkennen, brauchen wir nicht, denn er könnte uns nur schädlich werden.“ Armer Peter von Radic, könnte man ausrufen, deine undankbaren slovenischen Brüder wagen es, die losbaren Goldförmner, die du mit diesem Schweife aus dem historischen Wust von Landtagsältern für sie herausstaubest, als „schädlichen Bettel“ zu bezeichnen!

(Theater.) Um die gestrige Aufführung der „Reigmitschöber“ erwarben sich Frau Frankenberg in der Titelrolle und Herr Nüdlinger (Tonio) weinleiche Verdienste und ernteten für ihre guten Leistungen wiederholt reichen Beifall. Die Vorstellung vermochte aber nicht durchzuspielen, weil der gesprochene Theil derselben an sehr empfindlichen Mängeln litt. Die Prosa war fast durchgehend schlecht studirt und das Ensemble häufig läckenhaft. Herr Stainl, als Haushofmeister, hielt sich in seiner kleinen Rolle sehr wacker. Mit Ausnahme der Sperrsche war das Haus gut besucht.

Witterung.

Laibach, 3. Dezember.

Geschlossene Wolldecke. Eisfalter, trockener Ostwind, dünne Schneeflocken. Wärme: Morgens 6 Uhr — 7.0°, Nachm. 2 Uhr — 5.3° R. (1869 + 1.7°; 1868 + 3.0°). Barometer im fallen 325.80". Das gestrige Tagessmittel der Wärme — 4.7°, um 5.7° unter dem Normale. Vom morgigen Tage gilt der Bauernspruch:

Auf Barbara die Sonne weicht,

Auf Luzia (13. Dezember) sie wiederum herschleicht.

Gedenktitel

über die am 7. Dezember 1870 stattfindenden
Visitationen.

- 3. Feilb., Brinovar'sche Real., Selo, BG. Gurkfeld.
- 3. Feilb., Stare'sche Real., Hajelbach, BG. Gurkfeld.
- 3. Feilb., Uran'sche Real., Zaberde, BG. Treffen.
- 3. Feilb., Kunse'sche Real., Comizel, BG. Laibach.
- 1. Feilb., Jordan'sche Real., Prekope, 435 fl. 40 kr., BG. Landstrass.
- 3. Feilb., Klemen'sche Real., Auhergorib, BG. Laibach.

Verlosung.

(1864er Lose.) Bei der am 1. d. M. vorgenommenen 33. Verlosung der 1864er Lose wurden nachstehende sieben Serien gezogen, und zwar: Nr. 437, 855, 1542, 2446, 2493, 3450 und 3885. Aus diesen sieben Serien wurden nachfolgend verzeichnete 60 Gewinn-Nummern mit den nebenbezeichneten Gewinnsummen in österreichischer Währung gezogen, und zwar fiel der Haupttreffer mit 250.000 fl. auf Serie 3885 Nr. 64; der zweite Treffer mit 25.000 fl. auf Serie 2446 Nr. 64; der dritte Treffer mit 15.000 fl. auf Serie 1542 Nr. 12 und der vierte Treffer mit 10.000 fl. auf Serie 2446 Nr. 6. Ferner gewinnen je 5000 fl.: S. 437 Nr. 96 und S. 1542 Nr. 16; je 2000 fl.: S. 855 Nr. 15, S. 1542 Nr. 39 und S. 2446 Nr. 44; je 1000 fl.: S. 437 Nr. 42 und Nr. 85, S. 1542 Nr. 78, S. 2593 Nr. 30 und S. 3450 Nr. 64 und Nr. 65; weiter gewinnen: je 500 fl.: S. 437 Nr. 4, 7, 14, 44 und 81, S. 855 Nr. 81, S. 1542 Nr. 13, 22, 29 und 82, S. 2446 Nr. 80, S. 2593 Nr. 29 und 42 und S. 3450 Nr. 44 und 81. Je 400 fl. gewinnen: S. 437 Nr. 33, 34, 40 und 69, S. 855 Nr. 26, 58 und 85, S. 1542 Nr. 58 und 90, S. 2446 Nr. 18, 78, 92 und 98, S. 2593 Nr. 7, 11, 20, 40, 58, 65 und 88, S. 3450 Nr. 43, 84, 86 und 98, und endlich S. 3885 Nr. 11, 12, 17, 26, 32 und 94. Auf alle übrigen in den obigen verlosten 7 Serien enthaltenen und hier nicht besonders aufgeführten 640 Gewinnsummern der Prämien-Scheine fällt der geringste Gewinn von je 165 fl. d. W.

(Fürst Wiedischgrätz-Lose.) Bei der vorgestrigen Verlosung fiel der Haupttreffer mit 20.000 fl. auf Nummer 5476, der zweite Treffer mit 2000 fl. auf Nummer 50.563, ferner gewinnen je 1000 fl.: Nr. 67, 267 und Nr. 70.263, je 500 fl.: Nr. 59.254 und Nr. 67.295; je 100 fl.: Nr. 2935, 8048, 23.732, 26.631, 32.149, 38.320, 51.553, 63.991, 75.077, 75.592, 87.787 und Nr. 93.244; je 50 fl.: Nr. 18.284, 20.022, 21.300, 26.246, 31.416, 38.929, 39.578, 56.512, 69.581, 74.326, 76.139 und Nr. 92.489; je 45 fl.: Nr. 2394, 20.343, 24.036, 44.873, 46.522, 55.997, 56.44, 61.724, 86.841, 89.523, 94.795 und Nr. 95.514. Außerdem wurden noch 833 Rummern mit dem geringsten Gewinne von je 36 fl. kontr. W. gezogen.

Wiener Börse vom 2. December.

Staatsfonds.	Geld	Ware	Geld	Ware
Sperr. Rente, öst. Pap.	55.80	55.90	est. Hypoth.-Bank.	—
etc. dlo. öst. in Silb.	65.40	65.50	—	—
Lose von 1864	—	—	Prioritäts-Oblig.	
Lose von 1860, ganze	91.80	92.	Stabk. Gel. zu 500 fl. 111.25	112.
Lose von 1860, Rönt. 103.50	104.50		oto. Bon. 5.100 fl. 254.	256.
Prämienl. v. 1864	113.80	114.	Nordb. (100 fl. 5.100 fl.)	93.25
Grundrentl.-Obl.			Stabk. B. (200 fl. 5.100 fl.)	87.
Steiermark zu 5 fl. 92 —	91.		Staatsbahn pr. Stifl.	—
Kärnten, Krain u. Räthenland 5 .	89.	89.50	Staatsb. pr. St. 1867	—
Ungarn	78.	78.25	Stabk. 5.100 fl. 89.	89.50
Kroat. u. Slav. 5	80.	81.	Franz.-Jos. (200 fl. 5.100 fl.)	93.30
Siebenbürg.	74.25	74.50	Stabk. 100 fl. 5.100 fl. 160.50	161.50
Actien.			Bon. Dampfsch. Gel.	
Nationalbank	728.	729.	zu 100 fl. 5.100 fl. 95.	96.
Union - Bank	222.50	223.	Stabk. 100 fl. 5.100 fl. 115.	125.
Creditanst.	248.50	249.	oto. 50 fl. 5.100 fl. 54.	58.
R. ö. Econome-Gef.	893.	895.	Ciener 40 fl. 5.100 fl. 27.	30.
Anglo-österl. Bank	180.	192.	Salm 40 fl. 37.	39.
Dtsch. Bodencred. A.	—	—	Wolffs. 40 fl. 38.	37.
Dtsch. Hypoth.-Bank	71.	78.	Card. 40 fl. 31.	33.
Steier. Econom.-B.	230.	—	St. Genois 40 fl. 28.	29.
Franko - Austria	94.55	95.25	Bindisgräb 20 fl. 22.	24.
Kan. Herr. Nordb.	2050.	205.	Maldstein 20 fl. 18.	20.
Subbahn-Gesell.	177.60	177.80	Regleitw. 10 fl. 14.	16.
Kais. Elisabeth-Bahn	211.75	212.25	Rudolfsb. 10 fl. 5.100 fl. 14.	14.50
Carl-Ludwig-Bahn	23.50	24.00	Wochsel (3 Mon.)	
Siebenb. Eisenbahn	163.50	164.50		
Staatsbahn	378.50	374.	Augsb. 100 fl. 5.100 fl. 103.25	103.50
Kais. Franz.-Joséfs.	187.50	188.	Frankf. 100 fl. 103.40	103.75
Künft. Bareser E.-B.	158.	158.50	London 10 fl. 5.100 fl. 123.70	123.90
Wülf.-Güm. Bahn	165.50	166.	Paris 100 francs	—
Pfandbriefe.				
Ration. öst. verlost.	91.30	91.60	R. Münz-Ducaten 5.87	5.88
Ung. Pap. - Creditanst.	89.	90.	20-francsfl. 9.96	9.97
Allg. öst. Pap. - Credit.	107.50	108.	Bereitshalter 1.83	1.85
dts. in asz. rufz.	88.50	89.	Güber 122.	122.25
Münzen.				

Telegraphischer Wechselkurs vom 3. December.

Sperr. Rente österr. Papier 56.20. — Sperr. Rente österr. Silber 65.60. — 1860er Staatsanlehen 92.60. — Bankaktien 729. — Kreditaktien 250.50. — London 123.10. — Silber 121.25. — R. ö. Münz-Ducaten 5.84. — Napoleonsdör 9.91.

Telegramme.

Pest. 2. Dezember. Der russische Gesandte Novikoff signalisierte das Eintreffen politischer Mittheilung seines Kabinetts, deren Inhalt als verhältnissmäßig bezeichnet wird. — Im Subkomitee der ungarischen Delegation erklärten Deust, Kuhn und Andraß, die militärische Lage sei befriedigend, die politische Lage ernst, aber nicht Besorgniß erregend.

Berlin. 2. Dezember. (Offiziell.) Bei den Ausfällen aus Paris am 30. November verlor die Brigade Dutroffel 2 Offiziere und 70 Mann. Der Verlust der Württemberger beträgt 40 Offiziere und 1000 Mann, jener der Sachsen 12 Offiziere und 100 Mann. Am 1. Dezember hat kein Ausfall stattgefunden.

Tours. 2. Dezember. (Offiziell.) Gestern hat eine allgemeine Bewegung der Loirearmee begonnen. Unser linke Flügel warf die 20.000 Mann starken Preußen aus starker Stellung von Guillouville bis Termenier, besetzte hierauf Bonneville, Villepeau und Faverolles. Preußischer Verlust erheblich. Der Feind zog sich in die Richtung von Loigny und Chateau-Cambray zurück. — „Moniteur“-Meldung: Garibaldi war gestern die Preußen aus zwei wichtigen Stellungen in der Umgebung von Autun hinaus.

London. 2. Dezember. Das Parlament wurde bis zum 17. Jänner vertagt.

Die neu eröffnete Spiegel-Niederlage

der I. I. privilegiert.

Bürgsteiner Spiegelfabriken Bürgstein, Fichtenbach, Wellnitz, Lindenau und Reichsstadt von

Karl Graf Kinsky Erben,

deren Erzeugnisse in Altmühl-Spiegeln seit ihrem 115jährigen Bestehen sich des besten Rufes erfreuen — empfiehlt ihr reich assortiertes Lager von Spiegeln in feinsten und elegantesten Gold- und Holzrahmen, Bronze-Lustres, Fenster-Karnischen, Vorhangshältern, Bilderr- und Fotografi-Männen, Aufleide- und Toilette-Spiegeln, Trumeaux und Konsole; ferner sein weißes und halbweisses Spiegelglas mit und ohne Rahmen, Dutzend-Spiegel, Judentisch und Finn-Spiegel zu festen Fabrikspreisen. Für Wiederverkäufer Rabatt. (429-8)

Vertreten durch: **Josef Tausig & Comp.,**
Wien, Kärntner Ring Nr. 13.

Hunderttausende von Menschen

verdanken ihr schönes Haar dem einzigen und allein existierenden sichersten und besten

Haarwuchsmittel.

Es gibt nichts Besseres

zur Erhaltung

des Wachstums

und Beförderung

der Kopfhaare

als die in allen Welttheilen so bestand und berühmt gewordene, von medic. Autoritäten geprüfte, mit den glänzendsten und wunderwirkendsten Erfolgen gekrönte, von Sr. k. k. apostol. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. von Oesterreich, König von Ungarn und



Reseda-Kräusel-Pomade,

wo bei regelmässigem Gebrauche selbst die kahlsten Stellen des Hauptes vollhaarig werden: graue und rothe Haare bekommen eine dunkle Farbe; sie stärkt den Haarboden auf eine wunderbare Weise, besiegt jede Art von Schuppenbildung binnen wenigen Tagen vollständig, verhüttet das Ausfallen der Haare in kürzester Zeit gänzlich und für immer, gibt dem Haare einen natürlichen Glanz, dieses wird wellenförmig und bewahrt es vor dem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Durch ihren höchst angenehmen Geruch und die praktivolle Ausstattung bildet sie überdies eine Hierde für den feinsten Toilette-Tisch. — Preis eines Tiegels samt Gebrauchsanweisung in sechs Sprachen 1 fl. 50 fr. Mit Postversendung 1 fl. 60 fr.

Wiederverkäufer erhalten ansehnliche Percente.

Fabrik und Haupt-Zentral-Versendungs-Depot en gros & en detail

(414-9)

bei **Carl Pott,**

Parfumeur und Inhaber mehrerer I. I. Privilegien in Wien, Herrengasse Nr. 15 neu, im eigenen Hause, wohin alle schriftlichen Anträge zu richten sind und wo Aufträge aus den Provinzen gegen Bezahlung des Geldbetrags über Postnachnahme schnellstens effektuirt werden.

Haupt-Depot für Laibach einzig und allein bei dem Herrn **Eduard Mahr.** Parfumeriewarenhandlung in Laibach.

Wie bei jedem vorzüglichen Fabrikate, so werden auch bei diesem schon Nachahmungen und Fälschungen versucht und wird daher eracht, sich beim Auftrag nur an die oben bezeichnete Niederlage zu wenden, und die sochte Reseda-Kräusel-Pomade von Carl Pott in Wien aufrüdig zu beachten.

ist die Reseda-Kräusel-Pomade.

Theater.

Hente: Michelien's erster Waffengang. Lustspiel in 2 Akten. Zehn Mädchen und kein Mann. Operette. Benefiz für Gil. Mittscherling.
Morgen: Die schöne Helena.
Montag: Ernani. Oper.

Bahnarzt

Med. Dr. Tanzer,

Dozent der Zahnheilkunde in Graz,
stättet mit Diesem seinen p. t. geschätzten zahlreichen Patienten für das demselben bei jeder Gelegenheit bewiesene Vertrauen den tiefgefühlten Dank ab und dankt besonders für die ihm nachträglich gewordenen schriftlichen Anerkennungen seines reellen Bestrebens.

Ich werde fortan jedes Jahr ein Monat im Frühjahr und ein Monat im Herbst in Laibach zu bringen.

N.B. Allen p. t. Freunden und wohlwollenden Theilnehmern an dem Schicksale meiner Familie sei freundlichst mitgetheilt, daß meine drei gefährlich erkrankten Kinder außer Gefahr und auf dem Wege der Besserung sich befinden.

(512) Hochachtungsvoll

Med. Dr. V. Tanzer.

Tapisserie-Magazin

bei
Josef Karinger.

Zu Weihnachts-Geschenken: Größte Auswahl
der neuesten angefangenen Arbeiten, wie auch Gegen-
stände in Holz zu deren Montirung. (482-2)

Preislisten werden gratis vertheilt.

Anzeige.

Der ergebenst Gefertigte giebt bekannt, daß bei ihm

Reitunterricht

ertheilt wird; ebenso übernimmt derselbe sowohl Reit- als Wagenpferde zum Abrichten und auch in vollständige Verpflegung unter vortheilhaftem Bedingungen.

Karl Wallner,

Reitmeister in der landschaftl. Reitschule
zu Klagenfurt.

(499-3)

Niederlage

der Stroh-Einleg-Sohlen, das bewährteste gegen Feuchtigkeit in der Beschuhung, in allen Größen von 20 bis 45 fr., ein gros bedeutend billiger bei (483-4)

Josef Karinger.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) (16-176)

heilt brieslich der Spezialarzt für Epilepsie
Doktor O. Kirsch in Berlin, jetzt:
Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Höchst beachtenswerth für jeden Naturfreund.

Letzte Woche der Ausstellung vom

Walfisch (Finnback),

41' lang, 18' Körperumfang, 8' Rachenweite,
der lebend bei Havre de Grâce eingefangen und in dem kom-
pletten Zustande erhalten wurde, nämlich mit Haut, Fleisch,
Knochen, 650 Fischbeinbarten im Rachen, wodurch er sich
gewaltig von einem Skelett unterscheidet. (516)

Das Ausstellungstafel, Sternallee, ist geöffnet von Mor-
gens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr. (Gasbeleuchtung.)

Um noch recht zahlreichen Besuch bittet

Der Besitzer.

Soeben eingetroffen und durch

Ign. v. Kleinmayr & F. Bamberg's

Buchhandlung in Laibach zu beziehen:

Gothaischer genealog. Hofkalender,
108. Jahrgang. 1871. geb. fl. 3.33.

Almanach de Gotha, geb. fl. 3.33.

Taschenbuch, genealog., der freiherrl.
Häuser, geb. fl. 3.66.

Taschenbuch, genealog., der gräflichen
Häuser, geb. fl. 4.33. (514)



Für Nikolo.
Mit Genehmigung des östl. f. t. städt.-deleg. Bezirksgerichtes Laibach ddo. 26. No-
vember 1. J., 3. 19.055,
gänzlicher Ausverkauf
aller Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei
A. Wildner,
Hauptplatz Nr. 234. (511-)

Vinc. Woschnagg,

Laibach, Hauptplatz Nr. 237,
Aufputz-, Posamentier- & Modewaren-Handlung
und
Nähmaschinen-Bentral-Depot.

Als Aufputz und Besatz für Kleider, Paletots und Mäntel
empfehle ich neuangefommene modernste Krepins, Borten, Fransen,
Spitzen, Bänder, Astrachane, Atlasses, Rippse, Taffte, Samme
und Knöpfe.

Soeben habe ich auch erhalten: Tausende der modernsten Damen- und
Herren-Kravats, Echarps und Shawls in den verschiedensten neuen Fassons, dann Krägen und Manchets in Papier und
Leinwand, Hemden von fl. 1.30 bis fl. 3.50 und schönste Hemdeinsätze.

Ferner wolle ich Winter-Artikel, als: Handschuhe, Jagd-
strümpfe, Socken, Gamaschen, Unterleibchen und Hosen,
Unteröcke für Damen und Kinder.

Unterhalte fortwährend ein großes Lager von Nähmaschinen
der bewährtesten Systeme und bester Bauart, vorzüglich für den Fa-
miliengebrauch, wie auch für Gewerbe, als: Schneider, Schuh- und
Hutmacher, Riemer etc., zu den billigsten herabgesetzten Preisen.

Gründlichster Unterricht gratis. — Garantie 4 bis 6 Jahre.
Preiskourante und Probearbeiten vertheile ich gratis.

Aufträge von Auswärts führe ich bestens und billigst aus und
garantie für solide Bedienung. — Um geneigten Zuspruch ersucht
(448-7)

Vinc. Woschnagg.

Die
ALLGEM. STEIERISCHE KREDITBANK
kaufst und verkauft koulant
alle Gattungen von Börsen-Effekten,
gibt
Vorschüsse auf Depot
gegen **billige** Zinsen,
besorgt
Spekulations-Aufträge
bei genügender Deckung in jeder Höhe. (428-8)